A7 Bildung

Gremium: Programmredaktion
Beschlussdatum: 02.10.2019

Antragstext

Kommunale Bildungspolitik muss den Rahmen schaffen, dass alle Menschen ihre Talente entfalten und eine sich rasant verändernde und weitgehend unbekannte Zukunft mitzugestalten können. Bildung ist mehr als Schule! Daher berücksichtigen wir auch die Lebens- und Lernorte Familie, Kindertagesstätte, Verein, Gruppe und das gesellschaftliche Umfeld. Bildungschancen dürfen nicht von der Herkunft und der sozioökonomischen Lage abhängig sein. Alle müssen die gleichen Chancen haben: Niemand darf verloren gehen.

Auch wenn die Landespolitik den Rahmen für schulische Bildung absteckt, ist Bildung auch eine zentrale kommunale Aufgabe. Und die Stadt Nürnberg hat mit den Kindertagesstätten, den kommunalen Schulen, Jugendfreizeitheimen, den Kulturläden und dem Bildungscampus sehr gute Gestaltungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt der kommunalen Bildungspolitik stehen das gemeinsame Lernen aller Menschen in Nürnberg – Diversität ist eine Bereicherung und Inklusion ist unser Ziel. Deshalb müssen sowohl die Muttersprachen als auch der religiöse Hintergrund der Kinder in der Praxis von Kita und Schule wertgeschätzt werden.

Schulartübergreifende Themen

Der seit 2011 regelmäßig erscheinende Bildungsbericht gibt einen guten Überblick über Vorhandenes und Notwendiges, doch die Umsetzung von wichtigen Vorhaben ist zu langsam und schwerfällig.

Unsere Grünen Forderungen sind:

- Mehr individuelle Förderung und Unterstützung an allen Schularten
- Ausbau innovativer pädagogischer Konzepte, wie z.B. jahrgangskombinierte Klassen, an allen Schularten
- An allen Schulen der Einsatz von Sozialpädagog*innen
- Gute ganztägige Bildung und Betreuung

Ganztagsschule und Ganztagsbetreuung sind nicht gleichbedeutend

Viele Eltern wünschen sich für ihre Kinder im Grundschulalter eine ganztägige Betreuung. Die Stadt Nürnberg setzt hier vor allem auf die offene Ganztagsschule in Zusammenarbeit mit Horten, Mittagsbetreuungen und Einrichtungen der Jugendhilfe. Zweifellos wird hier eine gute Arbeit geleistet, oftmals wird die Betreuung auch während der Ferien angeboten. Doch bei gebundenen Ganztagsschulen liegt den Fokus nicht auf der Betreuung am Nachmittag. Pädagogische Konzepte verteilen über den Schulalltag alle Bildungsbereiche miteinander, fachliche und musische Bildung, Sport und Kreativität. Viele Studien belegen: Gute Ganztagsschulen tragen zur Bildungsgerechtigkeit bei.

Wir fordern von der Stadt, alle Schulen, die gebundene Ganztagsklassen einrichten wollen, zu unterstützen und zu beraten. Eine angemessene personelle, räumliche und organisatorische Ausstattung sind sowohl vom Freistaat als auch von der Stadt zu gewährleisten.

Zu guten Lernbedingungen gehört ein gesundes Mittagessen

Hier sind vielfältige Initiativen erforderlich, vor allem auch Elternarbeit. Schüler*innen haben heutzutage ein großes Umweltbewusstsein, dass schließt ganz selbstverständlich auch gesunde Ernährung mit ein. Gesunde und klimafreundliche Küche ist vor allem regional und saisonal und als BioMetropole ist Nürnberg auch hier besonders in der Pflicht.

Alle Schulen müssen auf ein gesundes Mittagessen achten. Wir setzen uns dafür ein, dass ein Plan entwickelt wird, wie der Bioanteil zu steigern ist. Dazu gehört, dass alle Schüler*innen über den Zusammenhang zwischen Nahrungsproduktion, Essverhalten und Klimawandel informiert werden.

Pädagogik und Schulbau

Viele Studien belegen, dass ein gutes Lernklima auch durch gute bauliche Gegebenheiten gefördert wird: „Der Raum als dritter Pädagoge“ neben Mitschüler*innen und den Lehrkräften. Wir setzen uns dafür ein, dass bei Schulneubauten dieser Gedanke angewendet wird und bei Renovierungen alle Möglichkeiten dafür ausgenutzt werden.

Digitalisierung an Schulen

Die neuen Medien, ihre zeit- und ortsunabhängige Verfügbarkeit sowie der ständige Zugriff aufs Internet eröffnen Kindern und Jugendlichen neue Lern- und Erfahrungsbereiche. Wir wollen, dass sich die Schule stärker mit dieser medienorientierten Lebenswelt auseinandersetzt und lebensweltbezogene Orientierung bietet. So müssen Schüler*innen ihre Kompetenzen im Umgang mit Medien in den Schulalltag einbringen können. Entscheidend sind eine funktionierende Hardware, die Unterstützung durch medienpädagogisches Fachpersonal und die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrkräfte, damit sie die Schüler*innen bei der vernünftigen Nutzung digitaler Medien begleiten können. Wir setzen uns für zusätzliches medientechnisches Personal an Schulen ein, um den Umstieg auf digitale Unterrichtsmedien zu erleichtern.

Auf den Anfang kommt es an - Kindergarten und Grundschule

Die Bedeutung der Kindertagesstätten ist heute elementar für die Kinder und deren Zukunft. In den Kindertagesstätten treffen verschiedene Erziehungsstile und kulturelle Unterschiede das erste Mal bewusst aufeinander. Kindertagesstätten und Eltern tragen hier eine gemeinsame Verantwortung. Neben dem Fokus auf die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes, sind ebenso die Sprachfähigkeit und das soziale Miteinander von Bedeutung. Die Sprachfähigkeit eröffnet die Chance, individuelle Bedürfnisse stärker wahrzunehmen und sich darüber hinaus besser mitteilen zu können. Vor allem Letzteres besitzt eine entsprechende Relevanz beim Eintritt in die Schule.

Alle Kinder haben das Recht auf einen gelungenen Schulstart. Die Grundlagen für erfolgreiche Bildung werden im frühen Kindesalter gelegt. Unser Ziel ist es, Kinder und deren Eltern in Kita und Grundschule zu erreichen: Für die Freude am Lernen, für die Erziehung zur Eigenständigkeit und zum Selbstbewusstsein, für soziale Kompetenz, für das Interesse an Kultur. Das geht nur gemeinsam mit Kindertagesstätte und Schule.

Wir Grüne fordern:

- Eine bessere personelle Ausstattung der Kindertagesstätten
- Rückzugsmöglichkeiten für Kinder - auch räumlich
- Die Entlastung des pädagogischen Personals von Verwaltungsaufgaben
- Eine individuellere Förderung der Kinder durch multiprofessionelle Teams
- Eine intensivere Förderung und Begleitung der Sprachfähigkeit
- Konzepte, die kulturellen Vielfalt berücksichtigen
- Bessere Vernetzung zwischen Kitas und Grundschulen
- Konzepte für eine enge Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Schulen in allen Schulsprengeln. Entsprechende Rahmenbedingungen und die erforderlichen personellen Ressourcen müssen von städtischer und staatlicher Seite zur Verfügung gestellt werden.
- Einen vermehrten Ausbau von Kitas zu Familienzentren, damit die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt und gestärkt werden
- Flexible unterjährige Eintritts- und Aufnahmemöglichkeiten

Eine vielfältige Schullandschaft – unsere allgemeinbildenden Schulen

In Nürnberg hat sich eine reiche Schullandschaft aus staatlichen und städtischen, kirchlichen und reformpädagogischen Schulen entwickelt. Von den reformpädagogisch orientierten Schulen, wie der Rudolf-Steiner-, Montessori-, Jenaplan- oder Adolf-Reichwein-Schule, gehen wichtige Impulse aus. Wir setzen uns daher für die Vernetzung aller allgemeinbildenden Schulen in Nürnberg ein.

Wir Grüne fordern Schulen, die die Kinder und Jugendlichen mit ihren Bildungsbiographien in den Mittelpunkt stellen.

Besondere Spielräume für Veränderungen auf kommunaler Ebene bieten die städtischen Schulen. Teilhabe für Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern ist für eine gute zukunftsweisende Schule unabdingbar. Eine demokratische und eigenverantwortliche Schule ist unser Ziel. Daher unterstützen wir auch die Stadtschülervertretung. Leben und Lernen muss in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, damit die Schüler*innen die Chance bekommen, sich zu politisch engagierten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Berufliche Bildung

Der größte Teil des städtischen Schulwesens ist bei der beruflichen Bildung angesiedelt. Auch Schüler*innen, die ohne Abschluss von der Schule abgehen, erhalten hier eine zweite Chance. Mit den unterschiedlichsten Angeboten wendet sich der Berufsschulbereich an alle Jugendlichen der Stadt Nürnberg. Auch jugendliche Geflüchtete können die Voraussetzung zum Einstieg in eine Berufsausbildung erwerben. Dafür muss es der Stadt Nürnberg noch gelingen, ausländerrechtliche Hürden zu überwinden.

Nürnberg ist außerordentlich erfolgreich bei der Begleitung junger Menschen von der Schule in die berufliche Ausbildung. Das ist ein wichtiger Baustein zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Einrichtungen zum besseren Übergang in den Beruf, wie z.B. SchLAU (SchuleLernerfolgAusbildung), unterstützen wir ausdrücklich. Alle Bemühungen, Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen, müssen konsequent verfolgt werden.

Die im Aufenthaltsgesetz gegebenen Möglichkeiten, ein Aufenthaltsrecht an junge Geflüchtete in einer beruflichen Ausbildung zu gewähren, werden im Interesse der Betriebe und der jungen Menschen konsequent angewendet. Dazu muss die Ausländerbehörde ihre Ermessensspielräume zugunsten der Betroffenen ausschöpfen.

Schulische Erwachsenenbildung – der Zweite Bildungsweg

Das öffentliche bayerische Schulsystem ist nach wie vor selektiv. Deshalb sind Einrichtungen wie das Hermann-Kesten-Kolleg, Fachoberschulen, die Abendrealschule, das Bildungszentrum oder Berufsoberschulen wichtig, wo auf dem zweiten Bildungsweg weiterführende Abschlüsse nachgeholt werden können. Schulabsolvent*innen, die sich für eine entsprechende Weiterbildung entscheiden, müssen weiterhin staatliche Unterstützung in Form von BAföG erhalten.

Die Hochschullandschaft weiterentwickeln

Nürnberg ist neben Erlangen mit über 26.500 Studierenden der zweitgrößte Hochschulstandort im gesamten fränkischen Raum. Mehrere Fakultäten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (u.a. der Wirtschafts-, Rechts- und Erziehungswissenschaften), der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm, der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg sowie der Musikhochschule Nürnberg und der Akademie der Bildenden Künste sind exzellente Ausbildungsorte in der Stadt. Die weitere Entwicklung und der Ausbau des Hochschulstandortes Nürnberg ist sowohl bildungs- als auch strukturpolitisch für den Wirtschaftsstandort Nürnberg und für die Stadtentwicklung sinnvoll und wichtig.

Mit der Entscheidung der Staatsregierung, bis 2025 eine neue Technische Universität mit Schwerpunkt auf Hightech-Studiengänge für bis zu 6000 Studierende zu gründen, wurde eine wichtige Weichenstellung dafür gestellt. Wir werden die Gründung der neuen TU Nürnberg als Grüne weiterhin kritisch-konstruktiv begleiten, um sicherzustellen, dass hier neben einem innovativen Hochschulkonzept mit internationaler Strahlkraft vor allem auch Angebote für Studierwillige aus der Region und ein inhaltlicher wie struktureller Mehrwert für die gesamte Wissenschaftslandschaft in der Metropolregion Nürnberg geschaffen wird.

Neben Forschung und Lehre muss dabei auch die sogenannte „Dritte Mission“, der Austausch und Transfer von Wissen zwischen Hochschulen und Gesellschaft, noch wesentlich stärker als bisher gefördert werden. Auch in Nürnberg setzen wir uns daher für die Einrichtung einer Wissenschaftskontaktstelle ein, um hier alle entsprechenden Aufgaben vor Ort zu bündeln und zu definieren.

Wir Grüne setzen uns daher dafür ein:

- Den neuen Campus für die TU Nürnberg bestmöglich für den öffentlichen Nahverkehr zu erschließen
- Studentisches Wohnen auf kommunalen Flächen der Stadt zu fördern
- Nürnberg als Wissenschaftsstadt in ein übergeordnetes Stadtentwicklungskonzept zu integrieren
- Die Weiterentwicklung der bestehenden Hochschulen in Nürnberg, insbesondere der TH Nürnberg und der FAU und deren Vernetzung mit städtischen Einrichtungen vermehrt in den Blick zu nehmen
- Die kommunale Bildungsinfrastruktur bei der Entwicklung und Neugründung von Hochschulen in den Blick zu nehmen
- Rahmenbedingungen und Forschungsbereiche zu schaffen, um die gesellschaftliche Verantwortung von Wissenschaft zu verdeutlichen, ethische Diskurse zu führen, Diversität & Internationalität zu beachten, „Citizen Science“ zu befördern und die Partizipation der Bürgerschaft zu ermöglichen

Lebenslanges Lernen – Erwachsenenbildung

Lebenslanges Lernen ist in einer sich rasch verändernden Umwelt für alle Bürger*innen notwendiger als je zuvor. Lernen und Bildung enden nicht mit der Schule und Ausbildung. Bildung gibt Menschen Orientierung, hilft Veränderungen zu bewältigen und unterstützt Menschen bei der sozialen und gesellschaftlichen Integration und Teilhabe. Für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Nürnberg ist die Qualifizierung von Fachkräften durch Weiterbildung entscheidend.

Digitalisierung, der Wandel der Arbeitswelt und demographischer Wandel erfordern, erlernte Kompetenzen zu erneuern, zu vertiefen und zu erweitern. Die kommunale Einrichtung der Erwachsenenbildung in Nürnberg hat die Aufgabe, zeitgemäße, barrierefreie und bürgernahe Angebote in attraktiven und modernen Räumen bereitzustellen. Dazu gehören ein breites Angebot der Grundbildung, der beruflichen Bildung, der nachholenden Schulabschlüsse, sowie Gesundheitsangebote, sprachliche, kulturelle, politische und ethische Bildungsangebote. Der politischen Bildung kommt dabei zur Prävention von Antisemitismus, Rassismus und rechtspopulistischen und rechtsextremen Ideologien aktuell eine besondere Bedeutung zu.

Die öffentliche Finanzierung muss gewährleisten, dass die Teilnahmegebühren sozial ausgewogen gestaltet werden können, um möglichst vielen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen und auch die Kursleitungen auskömmlich zu honorieren.

Wir Grüne fordern:

- Zeitgemäße und barrierefreie Ausstattung von Kursräumen für Erwachsene
- Wohnortnahe Angebote in erwachsenengerechten Räumen
- Sicherung des zentralen Standortes des Bildungszentrums als Teil des Bildungscampus
- Eine an die Lohnsteigerungen im öffentlichen Dienst angelehnte dynamische Anpassung der Honorare
- Umwandlung der Befristung von Verträgen in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse

Schlüsselprojekt Zusammenarbeit Kindertagesstätte – Schule

Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kindertagesstätten intensivieren und dabei die Individualität des Kindes in den Mittelpunkt stellen. Eine intensive Elternberatung unterstützt die Eltern bei der Einschulung des Kindes. Der Übergang von der Kita in die Schule ist für die Kinder ein wichtiger Schritt in ihrer Biografie. Je besser der Einstieg gelingt, umso höher sind die Chancen für einen gelingenden weiteren Bildungsverlauf. Mit der Optimierung an dieser Stelle muss die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen Kindergarten und Schule im Sinne des Kindes verbessert werden. Deshalb braucht es Tandems aus Kita-Fachkräften und Lehrer*innen, die ausreichende Ressourcen (Zeit, Räume und Finanzen) haben, um hier nachhaltig wirken zu können.